



Der festlich-glamouröse Theaterball sollte die krassen Widerspruch zum Veranstaltungsort offensichtlich machen: Die Bühne im Marschlinger Hof bedarf dringend einer Sanierung. MZ-Foto: Jürgen Meusel

Theaterball

Gespenster sind nicht für Wunder zuständig

Nach zehn Jahren wieder Beifall im leerstehenden großen Saal Marschlinger Hof

Von unserer Redakteurin
SIGRID DILLGE

Quedlinburg/MZ. „Wie sieht das denn hier aus!“, mag manch einer der Gäste des Theaterballs des Nordharzer Städtebundtheaters gedacht haben, als er den großen Saal im Marschlinger Hof betrat. Rohes Mauerwerk, abblätternde Farbe, freiliegende elektrische Leitungen, drei provisorisch aufgehängte Mini-Kronleuchter und einfache Stühle auf einem Holzpodest - das machte das ganz besondere Ambiente aus. Der rote Samtvorhang als Bühnenhintergrund konnte da nur Kontrast, aber keine Milderung sein.

„Wie sieht das denn hier aus!“, war daher auch einer der ersten Sätze Oberhausgespenstes (Karl-Heinz Schaufel). Seit zehn Jahren grusele es sich in dem Haus am Marschlinger Hof. Und gemeinsam mit dem Aushilfsgespenst (Wiebke Inn) wurde dann in satirischer Form die Geschichte des Hauses erzählt. In der Spielzeit 1984/85 fiel hier der letzte Vorhang. Am 1. Juli 1985 wurde es vom Tüv Bern-

burg gesperrt. Eine Beschlussvorlage des einstigen Rates des Kreises vom 8. September 1985 sah vor, das Haus zu rekonstruieren. Zum 7. Oktober 1989, dem 40. Jahrestag der DDR, sollte es wieder eröffnet werden. Doch nichts tat sich, alle Hilferufe der Theaterleute vor und nach der politischen Wende nutzten nicht viel. Immerhin gab es den Bau der Neuen Bühne im Marschlinger Hof, die Ende August eingeweiht wurde. Und es gibt eine Reihe von Quedlinburger Bürgern und Geschäftsleuten, die sich schon jetzt bereit erklärten, Theatersessel zu spenden, falls der große Saal einmal rekonstruiert sein sollte. Gehofft wird weiterhin auf die „große Finanzspritze“. Oder - wie beim Galaprogramm gesagt wurde: „Heutzutage sind Gespenster für Wunder nicht mehr zuständig, dafür gibt es jetzt Parteien.“

Das Geld, das Gold, die Kohle, die Moneten, die Taler, Money, Money waren daher auch das Hauptthema des Galaprogramms. Die Mitglieder von Schauspiel-

und Musikensemble wußten dabei genauso zu begeistern wie diejenigen, die normalerweise hinter den Kulissen wirken. Als „Hammer Brothers“ traten sowohl Intendant Gero Hammer als auch weitere Herren aus der Theaterleitung, ob Oberspielleiter oder Finanzchef, ob musikalischer Leiter oder Werbemann, auf die Bühne. Der Applaus war allen Mitwirkenden sicher und erfüllte nach zehn Jahren erstmals wieder den großen Saal im Marschlinger Hof. Dank zugleich auch an diejenigen, die die Idee für diese ungewöhnliche und reizvolle Werbekampagne hatten - die Mitglieder des Quedlinburger Musik- und Theatervereins.

Neue Bühne und das Restaurant „Theaterhof“ boten im Anschluß an das Galaprogramm viel Gelegenheit zu Gesprächen, auch zwischen Theaterleuten und Lokalpolitikern, obwohl letztere wohl nicht über genügend kommunale Gelder verfügen, um dem großen Saal wieder dauerhaft Leben einzuhauchen.